

Einige neue Micropeziden.

Von Professor Dr. Friedrich Hendel, Wien.

Tanyпода nigripennis n. sp.

1 ♀ aus Balzapamba, Ecuador.

Stirne und Gesicht parallelrandig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie ein Auge, erstere von den Fühlern bis zu den vti $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Die 3 Ozellen liegen in der Mitte der bezeichneten Länge. pvt, vti, vte, 2 or vorhanden. Praelabrum wulstig vortretend. Im Profile weicht das kurze Gesicht geradlinig etwas zurück, sind die Augen fast rund, kaum höher als lang. Der Längsdurchmesser des Kopfes ist etwas länger als der Höhendurchmesser.

Die 1. L.-A. mündet jenseits der Flügelmitte der kleinen Querader gegenüber, die Mediastina näher der Schulter-Querader als der 1. L.-A. Der letzte Abschnitt der 4. L.-A. ist mehr als 2 mal so lang wie der Costalrand zwischen der 2. und 3. L.-A. Analzelle aufsen spitzig, ihre Querader ca. $\frac{1}{2}$ der restlichen Analis entlang. 1. Hinterzelle an der Mündung blofs verengt. Flügel besonders schlank.

Gesicht gelb, Wangen und hinterer Augenrand silberschimmernd. Stirnstrieme orangerot, ebenso die Fühler. Scheitelplatten, Hinterkopf, Kinn und Praelabrum glänzend stahlblau. Taster und Rüssel schwarz.

Thorax und Hinterleib stahlblau; Rücken, obere Hälfte der Pleuren und das Schildchen durch einen zarten rotbraunen Reif ziemlich matt. Eine breite Längsstrieme auf Rücken und Schild ist hiervon frei. Die unteren Pleuren glänzen stahlblau und schimmern in gewisser Richtung silberweifs. Metanotum und Hinterleib mehr schwarz als blau. Bauchhaut schwarzbraun.

Hüften und Schenkel lebhaft stahlblau, Schienen rötlich-schwarzbraun, Füfse schwarz, nur der vorderste Metatarsus mit Ausnahme seiner Spitze weifs. Borsten und Behaarung schwarz, auch der Haarschirm an den st-Pleuren. Die abstehenden Haare des 1. Abdominalsegments aber gelblich. Schwingerkopf schwarz. Schüppchen dunkelbraun.

Flügel intensiv dunkelbraun tingiert, nur am Hinterrande etwas heller braun.

Gröfse: Körper samt Ovipositor 10 mm, Flügel 8 mm.

Am nächsten steht *Calob. diversa* Schiner, bei der an den Vorderfüfsen die ersten 2 Glieder, sowie der Metatarsus der Hinterfüfse weifs sind. *Cal. erythrocephala* F. hat ganz schwarze Füfse. Andere neotropische Arten mit schwarzen Flügeln sind noch *Belzebub* Schin., *diadema* Wied., *eques* Schin.

Tanypona diadema Wiedem.

Wiedemann, Aufereurop. zweifl. Ins., Bd. 2 (1830) p. 533. 3. — Brasilien.

1 ♀ aus Bahia, Brasilien.

Stirne parallelrandig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie ein Auge und fast 2 mal so lang (von der vti bis zu den Fühlern gemessen) wie breit. Gesichtsränder etwas nach unten hin divergierend. Die 3 Ozellen liegen etwas oberhalb der Längsmittle der Stirne. pvt, vti, und 2—3 or vorhanden. Prälabrum stark wulstig vorstehend. Im Profile ist die Gesichtslinie gerade und kurz, etwas zurückweichend, die Augen erheblich höher als lang, der Kopf so lang wie hoch.

Die 1. L.-A. mündet in der Flügelmitte der kleinen Querader gegenüber, die Mediastina in der Mittle zwischen der Schulterquerader und der 1. L.-A. Der letzte Abschnitt der 4. L.-A. ist 2 mal so lang als der Costalrand zwischen der 2. und 3. L.-A. — Analzelle unten spitzig, ihre Querader ca. $\frac{1}{3}$ der restlichen Analsis lang. 1. Hinterrandzelle an der Mündung geschlossen.

Gesicht, Wangen und unterer Hinterkopf auf schwarzer Grundfarbe silberweifs schimmernd. Stirnstrieme in der Mittle mit einem grossen eiförmigen samtschwarzen Fleck, an dessen oberstem Rande die 3 Ozellen liegen. Beiderseits desselben, den Stirnvorder- und den Augenrand berührend, liegt je ein glänzendes rotgelbes Dreieck. Scheitelplatten, der übrige Hinterkopf und das Prälabrum glänzend stahlblau, Fühler schwarzbraun, in der Basalhälfte rot. Taster schwarz.

Thorax und Hinterleib stahlblau. Rücken und Schild vorherrschend glänzend, aber doch deutlich rotbraun angereift. Pleuren glänzend, weifs schimmernd. Bauchhaut schwarz.

Hüften und die ganzen Beine rötlich pechbraun. Schwinger, Schüppchen und Behaarung wie bei *nigripennis* angegeben.

Flügel gleichmäfsig rauchbraun tingiert, heller als bei *nigripennis*. Gröfse: Körper samt Ovipositor 11 mm, Flügel 3 mm.

Tanypona simillima n. sp.

5 ♂ aus Mexiko.

Die mir vorliegenden Stücke zeigen genau dieselbe Ausbildung des 5. Abdominal-Sternites des ♂, wie sie Cresson in Trans. Americ. Ent. Soc. Vol. 34 (1908) Tab. II, Fig. 11 von *Calobata ichneumonea* Brauer abbildet („clasps“). Es sind dies die *lamina basalis* von Dziedzicki und Schnabl, die *laminae superiores* von Wesché. Brauers Art ist aber durch die hinten verschmälerte Mittelquerbinde des Flügels, welche die hintere Quer-

ader nicht berührt, am Außenrande konkav und am inneren konvex ist, verschieden.

Stirne und Gesicht fast parallelrandig, erstere oben etwas verschmälert, letzteres unten etwas verbreitert. Stirne $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie vorne breit und $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie ein Auge. Die 3 Ozellen liegen in der Längsmittle der Stirne. pvt, vte, vti und 2 or vorhanden. Prälabrum wulstig vorstehend. Im Profile ist die Gesichtslinie gerade, etwas zurückweichend; Augen lotrecht oval, viel höher als lang. Kopf fast so lang wie hoch.

Die 1. L.-A. mündet im 1. Drittel des Kostalrandes, vor der kleinen Querader, die Mediastina etwas näher der 1. L.-A. als der Schulterquerader, die 2. L.-A. ungefähr gegenüber der hinteren Querader. 1. Hinterrandzelle an der Mündung stark verengt. Analzelle lang spitzig ausgezogen, ihre Querader $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Rest der Analis.

Die Farbe der ganzen Fliege ist ziemlich gleichmäßig rostrot oder rostgelb. Gesicht und hinterer Augenrand silberschimmernd. In der Mitte der Stirne ein samtbrauner eiförmiger Fleck, der vorne in eine Spitze ausgezogen ist, oben die 3 Ozellen mit einschließt und dort $\frac{1}{3}$ der Stirne breit ist.

Scheitelplatten lebhaft glänzend, etwas dunkler als die Vorderstirne, die nicht ganz glatt und nur wachsglänzend ist.

Unter der Schulterbeule und hinter dem Stigma jederseits ein ovaler schwarzer Fleck. Meso- und Sternopleura mit einem braunen lotrechten Mittelstreifen. Rücken vor der Naht mit 2 breit getrennten, nach hinten zu konvergierenden Längsstreifen und jederseits mit je einem braunen Fleck vor und hinter der Naht im i a-Streifen. Metanotum mit 2 braunen Längsstreifen. Pleuren weißschimmernd.

Vorderschienen schwarz, Vorderfüße weiß. Die 4 hinteren Schenkel an der Wurzel und im Spitzenviertel mit einem gelben Ring. Die 4 hinteren Fersen auch heller gelb. — Borsten rotbraun, Haare gelb.

Flügel gelblich tingiert, mit gelben Adern, mit 3 ganz durchlaufenden Querbinden. Die 1. ist die schmalste und geht von der Mündung der 1. L.-A. zu der der Analis, quer durch das 1. Viertel der Diskalzelle. Die 2., breiteste liegt unmittelbar jenseits der Flügelmitte, schließt die hintere Querader ein, ist außen konvex und innen konkav und am Hinterrande des Flügels etwas verbreitert und erfüllt das Enddrittel der Diskalzelle. Die Apikalbinde liegt symmetrisch an der Flügelspitze, ist innen konkav und bedeckt das Endviertel der 1. Hinterrandzelle.

Größe: Körper 10 mm, Flügel 8 mm lang.

Nahe verwandt ist auch *Calobat. testacea* Fab. (Wiedemann l. c. p. 534. 4) aus Brasilien. Ihr fehlt aber die basale Flügelbinde, ferner ist die Fühlerwurzel schwarz und hat das Gesicht 2 schwarze Punkte.

Tanypada longivitta n. sp.

1 ♂ aus Costa Rica.

Stirne und Gesicht parallelrandig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie ein Auge und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Die 3 Ozellen liegen $\frac{3}{5}$ dieser Länge oberhalb der Fühlerwurzeln. pvt, vti und 2 or vorhanden. Prälabrum wulstig vorstehend. Im Profile ist die Gesichtslinie gerade und fast lotrecht, die Augen lotrecht oval, fast doppelt so hoch wie lang, der lotrechte Kopfdurchmesser länger als der wagrechte.

Die 1. L.-A. mündet ca. im ersten Drittel des Flügelvorderandes, vor der kleinen Querader, die Mediastina $\frac{1}{3}$ des Abstandes der Schulterquerader von der 1. L.-A. vor dieser. Der letzte Abstand der 4. L.-A. ist $\frac{5}{4}$ mal so lang wie der Kostalrand zwischen der 2. und 3. L.-A. Analzelle spitzig ausgezogen, ihre Querader so lang wie der restliche Teil der Anals. 1. Hinterandzelle an der Mündung schmal offen.

Gesicht rostrot, wie der untere Hinterkopf silberweißschimmernd. Stirne vorne und hinten glänzend stahlblau, in der Mitte mit einem großen samtschwarzen Querfleck von einem Auge zum anderen, in den von oben her die 3 Spitzen der Scheitel- und Ozellenplatten eindringen und der vorne mit einer ausgezogenen Spitze beinahe den Stirnvorderrand erreicht. Vorderstirne nicht vollkommen glatt. Hinterkopf, Scheitelplatten und Prälabrum lebhaft stahlblau oder violett. Taster rostrot. Fühler rotbraun, 3. Glied in den 2 Enddritteln schwarzbraun. Thorax und Hinterleib ebenfalls stahlblau oder violett, einschliesslich der Schultern und des Prothorax. Schildchen samtschwarz, matt, an der Spitze goldschimmernd. Oberhalb (nach innen zu) von jeder Schulterbeule ein rundlicher mattschwarzer Fleck. Rücken zart rötlich, Pleuren silberig schimmernd. An den 4 hinteren Schenkeln ist das Spitzendrittel rostgelb und hat dasselbe an der inneren Grenze einen nicht ganz geschlossenen schwärzlichen Ring. Hierauf folgt ein hellgelber Ring von Schenkelbreite und dann ein schwarzbrauner Ring, der an den mittleren Schenkeln breit ist und nur eine schmale Wurzel gelb läßt, während er an den hinteren Schenkeln die Basis in doppelter Breite gelb läßt. Vorder-schenkel und Schienen schwarz, Vorderfüße weiß, Wurzel und Unterseite der Ferse schwarz, die 2 Endglieder braun. Die 4 hinteren Schienen und Füße rostbraun.

Charakteristisch für die Art ist der dunkelbraune Längswisch durch das mittlere Flügeldrittel, im grossen Ganzen über die 1. Hinterrandzelle verlaufend. Auch die Wurzel der Subkostalzelle unter der 1. L.-A. ist schwärzlich.

Schwingerkopf schwarz. Schüppchen gelb und ebenso gewimpert. Grösse: Körper 10 mm, Flügel 8,5 mm.

Das 5. Abdominalsternit ist bis über die Mitte gespalten; die beiden schlanken Gabelarme sind sanft gegeneinander gebogen, aufsen behaart, innen kurzgeschoren borstig.

Als Arten, welche ebenfalls eine Längsbinde auf dem Flügel haben, sind mir aus der neotropischen Region bekannt: *Calob. vittipennis* Coquillett, Proc. U. S. Nat. Mus., V. XXV. 1902 p. 125 — Mexiko, ♂ ♀ und *Calobat. nigratarsis* Macqu., Dipt. exot. Suppl. 3 (1847) p. 67, T. 7. f. 13 aus Brasilien.

Paracalobata nov. gen.

Die *Cal. ephippium* F. unterscheidet sich durch die Mediastina, die der 1. L.-A. bis zur Berührung genähert und eng angeschlossen ist und weit vor der Mitte des Flügels mündet und durch die Analis, die weit vor dem Flügelrande endet. Ich halte sie für den Typus einer neuen Gattung.

Parnassius apollo f. *velata* nov.

Von H. Belling, Berlin-Pankow.

(Mit 1 Abbildung.)

Vor einiger Zeit erhielt ich ein weibliches Stück von *Parnassius apollo melliculus* (gefangen bei Eichstätt am 10. VII. 20), das eine zwar nicht starke, aber recht auffallende Verdunkelung im Mittelfelde der Vorderflügel trägt. Körperwärts wird die Schwärzung durch die hintere Mittelrippe (*costa media posterior*) begrenzt, häuft sich längs dieser Mittelrippe zu einer 5 mm breiten Schattenanlage, geht dann längs der Adern M_3 , Cu_1 und Cu_2 dem Saume zu und verbindet sich mit den Submarginalen. In der Mitte der Zellen 2 und 3 bleiben ovale Flächen der Grundfarbe von den Schatten verschont, während

